

Persönlicher Erfahrungsbericht
ERASMUS 2007/2008

Partnerhochschule:

Université de Lausanne

Land:

Schweiz

Fakultät (Universität Karlsruhe):

Geowissenschaften

Aufenthaltsdauer:

01.09.2007 – 31.06.2008

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.unil.ch – www.fmel.ch

Erst kurz vor Ablauf der Bewerbungsfrist entschied ich mich für einen Auslandsaufenthalt.

Meine Entscheidung nach Lausanne zu gehen traf ich eher aus dem Bauch heraus als aus irgendwelchen anderen Gründen. Bewusst war mir allerdings, dass die Herausforderung der Sprache und die Bewältigung der Kosten höher sein würden, als in anderen Europäischen Ländern.

Die Bewerbung und der folgende Austausch von Formalitäten liefen recht reibungslos ab. Informationen zum Studium und Adressen für Unterkünfte wurden zugesandt. Die Wohnungssuche gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht. Wenn man sich dafür entscheidet in eines der Studentenwohnheime zu kommen, sollte man viel Geduld und Hartnäckigkeit mitbringen. Über Monate hinweg wurde mir gesagt dass kein Platz frei wäre. Da ich aber schon von anderen gehört hatte immer wieder nach zu fragen, habe ich letztendlich noch etwas bekommen.

Die Ersten Tage in Lausanne habe ich genutzt um mir erst einmal ein Bild von der Stadt zu machen. Die Begrüßungsveranstaltung der Universität hat dann auch letzte Fragen zu Behördengängen oder Einschreibungsverfahren geklärt. Die Hilfsbereitschaft an der Universität, ob im Sekretariat oder in den Büros der Professoren und Dozenten, kannte keine Grenzen. Schon gleich am Anfang konnte man feststellen, dass Ausstattung, Organisation, Lehre und Angebot der Universität, eine andere Dimension hatte. Beziehungsweise der Etat wesentlich höher ist.

Das erste Semester war noch etwas schwierig, da meine Kenntnisse in Französisch den mündlichen Ausführungen der Dozenten nicht immer gewachsen waren. Der Kontakt zu anderen Studenten verlief da etwas unkomplizierter. Da aber an der Uni auch viele Deutsche anzutreffen waren, gab es kaum einen Tag an dem ich kein Deutsch gesprochen habe.

Das Ende des ersten Semesters brachte auch schon die größte Hürde mit sich: Examen. Da mir an meiner Heimathochschule keinerlei Kurse angerechnet wurden, konnte ich zum Glück frei wählen. Die Prüfungszeit war ungewohnt kurz. Alle Prüfungen wurden innerhalb von 2 Wochen abgelegt. Das 2 Semester war da schon einfacher, auch weil im Sommer nur Praktische Arbeit und Exkursionen auf dem Lehrplan standen (hat aber speziell mit meinem Studium der Geologie zu tun)

Zur Uni kann man noch sagen, dass das Sportangebot hervorragend war. Man konnte alles nur Erdenkliche ausprobieren: Wasser, - Ball, - Tanz, - Kampf, -

Fitnesssport (teilweise kostenpflichtig).

Wöchentliche Pubnights, organisiert für Erasmusstudenten, ein großes Angebot an Bars und Diskotheken hat dazu geführt, dass auch abends und am Wochenende keine Langeweile aufkam. Allerdings wäre es von Vorteil in der Nähe der Stadtmitte zu wohnen, da die Verkehrsbetriebe ihre Tätigkeit früh einstellen.

Im Großen und Ganzen wird viel Geboten, allerdings habe ich schnell gemerkt, dass mein Geldbeutel das nicht lange mitmacht. Also habe ich mir für das 2 Semester einen Job gesucht, um meinen Aufenthalt nicht frühzeitig beenden zu müssen. Das brachte mit sich, dass die Sprachkenntnisse nochmals wesentlich verbessert wurden und ich Kontakt mit Menschen hatte, die nicht von der Uni waren oder so wie ich Erasmusstudenten. Auch wenn man nicht unbedingt auf das Geld angewiesen ist, kann ich nur sehr empfehlen sich neben dem Studium noch eine Arbeit oder ein Praktikum zu suchen. Die Erfahrungen und Eindrücke die ich dort hatte waren andere und vielleicht sogar tiefere als an der Uni.